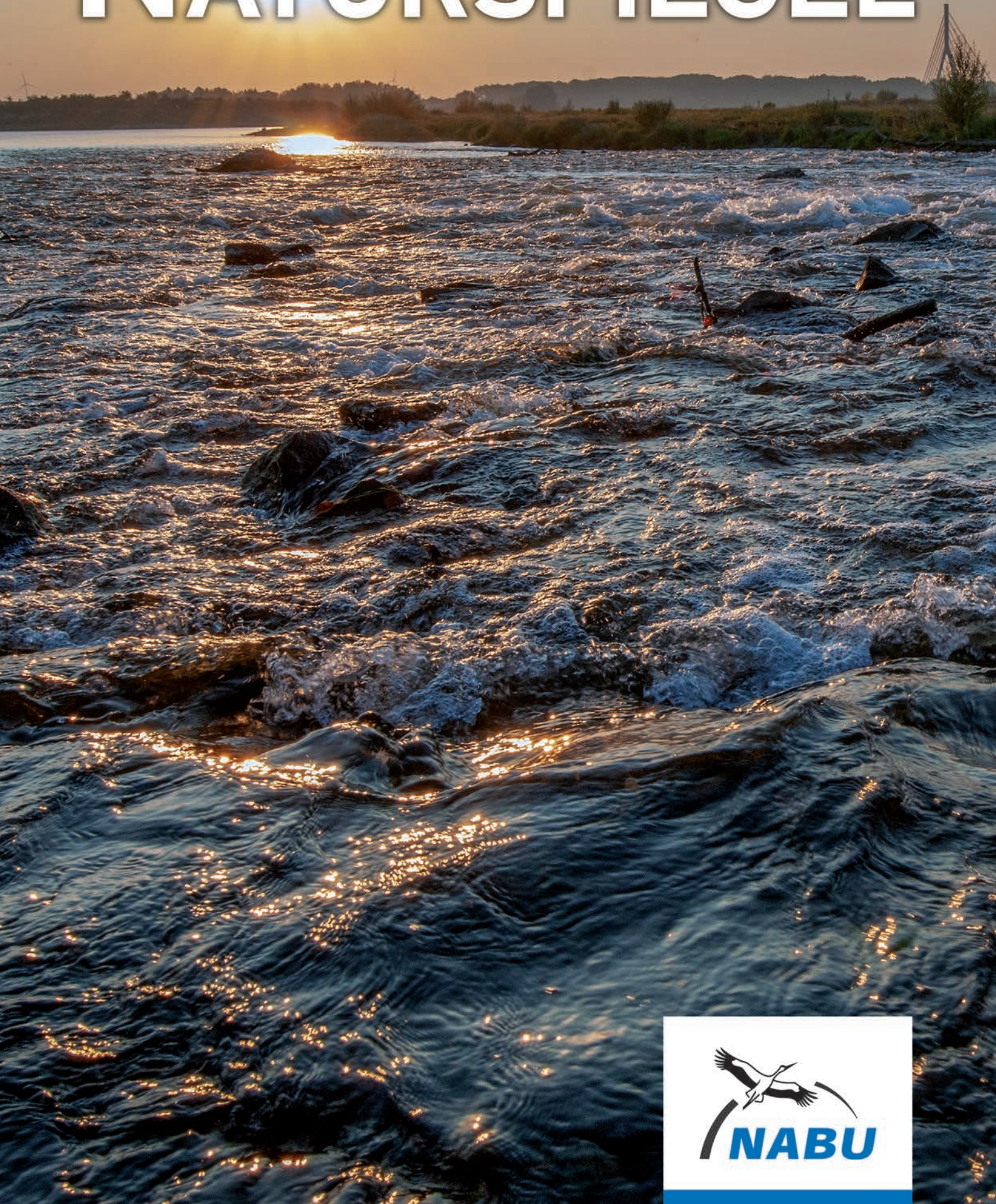


Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein
NATURSPIEGEL





Peter Malzbender; Foto: privat

Geheule um den Wolf

Mal ehrlich, darf man überhaupt noch eine besinnliche Zeit wünschen?! In Zeiten der ständigen Erreichbarkeit, und das überall, schwimmen die meisten von uns doch eher mit dem zähflüssigen Massenstrom zunehmend besinnungslos. Böse, böse. Smartphones und Co. sind kein Teufelswerk; sie können aber durchaus süchtig machen. Wir sollten nicht die Kommunikation durch echte Gespräche weiter vernachlässigen, das empfehlen nicht nur Sozialforscher, Psychologen etc. Auch heiße Debatten erlebt man nuancierter, diffiziler, wenn man direkt dabei ist. Ein Beispiel: Am 1. Oktober hatte das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) nach Schermbeck-Gahlen zum Thema Wolf eingeladen. Selbiges Raubtier ist nämlich in unserer Region nun als ansässig deklariert und hat dort bereits auch wissenschaftlich nachgewiesen Schafe gerissen. Das erste „Wolfsgebiet“ in NRW, das in Teilabschnitten gleich drei Kreisgebiete tangiert. Knapp 300 Menschen waren gekommen. An den Redebeiträgen war leicht zu erkennen, dass die meisten Wortführer Isegrim ans Fell wollten. Dicke Luft und zum Teil dummdreiste Forderungen standen im Raum; aber auch ernstzunehmende, gut begründete Sorgen wurden vorgetragen. LANUV-Präsident Dr. Thomas Delschen und NABU-Landesvorsitzender Josef Tumbrinck verstanden es gekonnt, einer Eskalation den Boden abzugraben. Auffallend war, dass gerade die Hobbyzüchter dicke Lippen führten; hingegen viele Berufsschäfer professioneller agierten. Einige waren auch nicht bereit, sich naturwissenschaftlichen Fakten überhaupt zu stellen. Vielmehr ging es fast ausschließlich um Vertreibung, Schutzmaßnahmen, Ausgleichszahlungen etc. Unverkennbar: Das Wissen über den Wolf haben die meisten Erwachsenen heute immer noch aus den Märchenbüchern ihrer Kindheitstage verinnerlicht. Die NABU-Kreisgruppe Wesel wird ab sofort intensiver eine wissenschaftliche Erkenntnis-Vermittlung zum Thema Wolf anbieten. Bleiben Sie ruhig verhalten bissig, wenn man die Belange der Natur auf die falsche Fährte führen möchte.

Alles Gute für 2019

PETER MALZBENDER

VORSITZENDER NABU-KREISGRUPPE WESEL ■

Wichtig! Bitte beachten Sie die Einladungen zu unseren Mitgliederversammlungen auf Seite 9.

So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

www.nabu-wesel.de

www.nabu-krefeld-viersen.de

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Uwe Heinrich, Peter Malzbender, Peter Kolshorn (verantwortlich) und Monica Sandrock

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel Hubatsch, Markus Hubatsch und Dr. Sandra Joppen
Das Redaktionsteam behält sich vor, Artikel zu kürzen. Für namentlich gekennzeichnete Artikel zeichnet der Verfasser verantwortlich. Diese müssen nicht die Meinung des NABU oder der Redaktion wiedergeben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leserbriefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH,
Büttgenbachstraße 7, 40549 Düsseldorf-Heerdt
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

11.610 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und Porto;
Abonnementsbestellungen bitte an den oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. und der NABU Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld

Titelfoto:

Lippemündung

Foto: Peter Malzbender

Nächster Redaktionsschluss

für Heft 2/2019: 15. Januar

für Heft 3/2019: 15. April



4



10



18



20



22



24

Editorial

Geheule um den Wolf 2

Erfolgreiche Renaturierung der Lippe

Wo die Lippe sich austobt 4

Nachrichten aus der Region

Tag der offenen Tür 8

NABU aktiv

Einladungen zur Mitgliederversammlung 9

15 Jahre NABU-Stiftung 10

Rollende Waldschule 13

Grundschüler spenden 2.500 Euro... 14

Niederrhein Natur 2019 15

Wolf macht Schule 16

Landbäckerei Stinges spendet 500 Euro 17

NABU dankt Sparkasse St. Tönis 17

Mit der Kräuterhexe unterwegs 17

Erfolgreiche Naturtainerinnen 18

Naturschutzseiten für Kinder ... 20

Naturbeobachtungen

Gänse im Anflug 22

Ein Gewinner des Klimawandels 23

Leserfotos 24

Vogel-Highlights 26

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

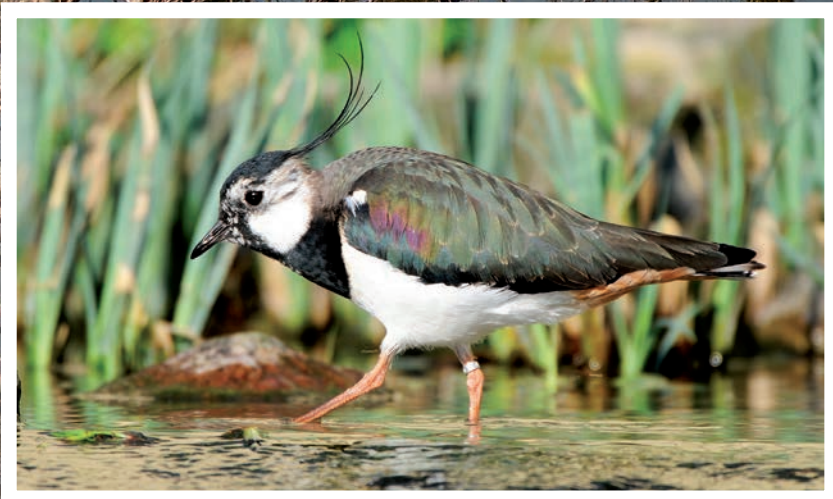
Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Wo die Lippe sich austobt

VON PETER MALZBENDER

Es krecht und
fleucht wieder im
neu gestalteten
Lippe-Mündungs-
raum nahe der
Rheinbrücke in
Wesel - auch dank
des wiederkehren-
den Hochwassers.



Auch der Kiebitz brütet
im Naturschutzgebiet.



Der Weißstorch kommt im Winter auch mit Regenwürmern über die Runden.

Der neue, große Mündungsraum bei Wesel ist bereits jetzt ein Vogelparadies. Auch Pflanzen, Säugetiere, Fische, Insekten und Co. erobern zunehmend das Schutzgebiet.

Der altgriechische Philosoph Heraklit wollte den vielsagenden Begriff *panta rhei*, übersetzt „alles fließt“, als eine Art Formel fürs Leben verstanden wissen. Der große Denker soll das Sein mit einem Fluss verglichen haben: „Wer in denselben Fluss steigt, dem fließt anderes und wieder anderes Wasser zu.“ Und: „Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen.“ Wohl wahr, das wissen auch die Flussmanager vom Lippeverband, die vor allem aus naturwissenschaftlicher Sicht der gut 200 Kilometer langen Lippe wieder neues Leben einhauchen möchten. Von der Quelle bis zur Mündung. Entfesselung heißt ein Gebot der Stunde. Das Zwangskorsett der massiven Ufersteinschüttungen soll, wo es möglich ist, an der Lippe entnommen werden. Die „Sünden“ der Wasserbauer aus längst vergangener Zeit hatten und haben auch fast alle strömenden Flüsse Deutschlands nachhaltig, insbesondere in ihrer biologischen Funktionalität, vergewaltigt. Viele daraus resultierende negative Folgen sind heute hinlänglich bekannt. Die Versöhnung mit der Natur wird von selbiger erfreulicherweise meistens mit einer steigenden Artenvielfalt zurückgezahlt. Die Biozönose

macht selten Regressansprüche geltend und ist nur ausnahmsweise nachtragend. Auch für uns Menschen sind biologisch intakte Gewässer von existenzieller Bedeutung. Längst wertschätzen nicht nur Wissenschaftler sauberes Wasser als das Gold der Zukunft. Die weltweite Verschmutzung und anhaltende Zerstörung von Gewässer-Ökosystemen haben katastrophale Folgen für eine Vielzahl von Lebewesen. Nicht nur Trinkwasserquellen müssen global geschützt oder mit großen Anstrengungen wieder hergestellt werden. Manchmal kommen Zweifel auf, ob überhaupt bewusst ist, dass wir ansonsten bedrohlich am Tropf hängen. Viel mehr als ein Tropfen auf einem heißen Stein wirkt mittlerweile die europäische Wasserrahmenrichtlinie, die im Jahre 2000 von der EU auf den Weg gebracht wurde. Flüsse, Seen, Übergangsgewässer, Küstengewässer und das Grundwasser sollen spätestens bis zum Jahre 2027 auf unserem Kontinent in einem „guten Zustand“ sein. Ein Ziel, das wohl zu dem Zeitpunkt noch nicht erreicht wird. Für den Weg dahin hat die Europäische Union den Mitgliedsstaaten einen klaren Umsetzungs- und Zeitplan ge-

Bei Hochwasser wird die Lippe gerade im Mündungsraum zu einem reißendem Fluss.

geben. Unter anderem ist auch die neue Gülleverordnung ein richtiger Schritt, damit Flüsse und das Grundwasser bundesweit weniger mit schädlichem Nitrat belastet werden.

Hochwasser ist der Pulsschlag in der Aue

Richtig erfreulich entwickelt sich die Lippe im Mündungsraum bei Wesel. Hier kann sich der Fluss südwestlich der B8 auf gut 200 Hektar bis zur Sohlgleite, worüber die Lippe dann in den Rhein fließt, je nach Wasserstand vollkommen entfesselt austoben. Das erst vor wenigen Jahren entstandene Naturentwicklungsgebiet wurde vom ortsansässigen Kiesunternehmen Hülskens nach Vorgaben von Fachbehörden, Lippeverband und weiteren Naturwissenschaftlern modelliert: mit Nebenrinnen, Teichen, kleineren Seen und einer Verbindung zu einem Altrheinarm. Dazu wurden rund 1,5 Millionen Kubikmeter Bodenmassen mit Tausenden LKW-Ladungen zur Verfüllung der nahegelegenen Abbauf Flächen und Tagebauseen des Unternehmens transportiert. Die neue, naturnahe Gewässeraue ist ein außergewöhnliches Na-

Auch die schöne Schafstelze geht hier auf Nahrungssuche.



turprojekt. Es wurde initiiert, weil die Lippe an dieser Stelle um 200 Meter weiter südlich verlegt werden musste. Der Grund war und ist dort der Bau eines Teilabschnittes der Südumgehung über den alten Flussverlauf. Die Straße befindet sich noch im Bau und soll in den nächsten Jahren das große Verkehrsaufkommen um die Stadt Wesel herumführen. Das Ziel ist natürlich eine spürbare Verkehrsentslastung für die Stadt. Und wie entwickelt sich die Aue in der Lippemündung? Beeindruckend, sagen die Biologen; damit haben aber auch viele Experten gerechnet. Bisher wurden über 200 Pflanzenarten und über 50 Brutvogelarten im Mündungsraum von der Biologischen Station im Kreis Wesel kartiert. Der fördernde Pulsgeber für die Entwicklung der Biodiversität dort ist der Fluss. Gerade die ausufernde Dynamik bei Hochwasser beeinflusst maßgeblich die Artenzusammensetzung und Vielfalt. Bodenmaterial wird angeschwemmt und an anderer Stelle durch die Kraft der Fluten abgetragen. Kleinstlebensräume entstehen, die von Tier- und Pflanzengesellschaften erobert werden. Einige Spezies setzen sich durch, andere werden verdrängt. Die Entwicklung ist in einer vitalen Auelandschaft nie abgeschlossen. Zur Freude vieler Naturfreunde ist zu erwarten, dass sich die Artenvielfalt sukzessive im Lippemündungsraum bei Wesel weiter erhöhen wird. Schon jetzt sind etliche gefährdete Rote-Liste-Arten dort erfreulicherweise beheimatet. *Panta rhei* – alles fließt; die Zeit wird es bringen.

Zu jeder Jahreszeit ein Hingucker: der Lippemündungsraum in Wesel.
Fotos: Peter Malzbender

Ein Hotspot für Vogelkundler

Der erst seit ein paar Jahren neu geschaffene Mündungsraum der Lippe in Wesel ist bereits jetzt ein Hotspot für Vogelbeobachter. Zu jeder Jahreszeit ist in dem großflächigen Aue-Entwicklungsgebiet eine Vielzahl von Gefiederten zu beobachten: vom Kormoran bis zum Seeadler, vom Großen Brachvogel bis zur Pfeifente. Aber auch Steinschmätzer, Neuntöter und Braunkehlchen haben das Areal auf dem Durchzug zur Nahrungssuche bereits aufgesucht. Zudem brüten gefährdete Rote-Liste-Arten wie Kiebitz, Flussregenpfeifer, Feldlerche und Co. im Gebiet. Im Spätsommer können große Ansammlungen von Silberreiher, Löfflern und Weißstörchen beobachtet werden. Im Winter sind vor allem die Einflüge von Scharen arktischer Wildgänse ein Naturschauspiel.

Mit dem Rad oder zu Fuß entlang der Lippemündung

Von einem sehr gut ausgebauten Rad- und Wanderweg, der auf einer höher liegenden Trasse direkt am Naturschutzgebiet liegt, bieten sich hervorragende Einblicke in den gesamten Lippemündungsraum bei Wesel. Für beschauliche, naturverträgliche Freizeitvergnügen ist der südwestlich liegende Hülskenweg dort extra angelegt worden. Das große Naturschutzgebiet ist mit einem Schafsdraht eingezäunt. Für das Gebiet selbst besteht natürlich absolutes Betretungsverbot. Weitere Infos zum Gebiet gibt der Autor wochentags unter: NABU-Kreisgruppe Wesel, Telefon: 0281 1647787.



Biologische Station feierte 30-jähriges Bestehen

Tag der offenen Tür

Die Biologische Station Krickenbecker Seen feierte am 9. September mit einem Tag der offenen Tür ihr 30-jähriges Bestehen. Stationsleiter Dr. Ansgar Reichmann begrüßte die Gäste vor dem Infozentrum und freute sich über den Andrang. Denn viele waren gekommen, die der Station seit Jahren verbunden sind, aber auch einige Besucher, die „einfach mal schauen“ wollten. Und zu schauen gab es einiges, aber auch Angebote zum Mitmachen, nicht nur für Kinder.

Eine freudige Überraschung zu Beginn: Die Nettetaler BUND-Vorsitzende Ulla Hoeke überreichte ein Sparschwein mit 600 Euro. Die naturverbundene Hinsbeckerin hatte sich an ihrem runden Geburtstag von den Gästen Spenden statt Geschenke gewünscht.

Im Infozentrum informierte Biberberater und Fischotter-Spurensucher Markus Heines über das Vorkommen der Säugetiere im Kreis Viersen. Elvire Kückemanns zeigte, wie man Aquarelle malt. Ihre Bilder waren gleich daneben in einer Ausstellung zu sehen. Ansgar Reichmann erklärte im Infozentrum die Entstehung der Krickenbecker Seen an Landschaftsmodellen und erläuterte die Arbeit der Biologen. Ihre Fragen loswerden konnten Besucher auch bei Georg Hüskes, der über die Insekten und die Arbeit eines Imkers informierte. Die Kinder entdeckten mit Ökologie-Student Dennis Bodentierchen am Wegesrand und konnten sie mithilfe von Becherlupen bestimmen.

Highlights für die Kleinen waren auch etwas größere Tiere: die Schafe der Landschaftspflege de Wassum, mit der die Biologische Station zusammenarbeitet. Außerdem gab es einen Wasserspielplatz aus Holz und Basteln mit Naturmaterialien am Stand der Naturparke Schwalm-Nette und Maas-Schwalm-Nette. Vor dem Infozentrum präsentierten sich weitere be-



Demonstration praktischer Naturpflege mit Schafen

freundete Einrichtungen: Mitarbeiter des Naturschutzhofs zeigten alte Apfelsorten, die Textilscheune hatte Gefilztes dabei und der Niersverband zeigte interaktive Modelle zur Renaturierung von Flüssen. Der Netteverband brachte gleich einen ganzen Bagger, der normalerweise bei der Unterhaltung der Gewässer zum Einsatz kommt.

Um das Pflanzenquiz der Botaniker der Biologischen Station zu beantworten, mussten sich die Besucher schon ins Zeug legen. Auch das Ratespiel bei den Mitarbeiterinnen der Stadt Nettetal war nicht ganz leicht. Ganz ohne Quiz gab es Informationsmaterial über Rad- und Wanderwege am Stand des Niederrhein Tourismus.

Was man im eigenen Garten für Insekten tun kann, zeigten die Gartenexperten Gregor Weuthen und Torsten Matschies. Die beiden haben sich dem naturnahen Gärtnern verschrieben. Mit prächtig blühenden Pflanzen bewiesen sie, dass Vorgärten aus Schotter keine Alternative für Naturfreunde sind. Über ihre Arbeit informierten außerdem die Greifvogelhilfe Rheinland, der Landschaftshof Baerlo und der Verkehrs- und Verschönerungsverein Hinsbeck. Die Mitarbeiter des Museums Mensch und Jagd brachten schöne Exemplare aus der Ausstellung mit und informierten über die Jagd und das Museum in Brüggen.

ISABELLE LORENZ ■

Buntes Treiben am Tag der Offenen Tür, wie hier am Wasserspielplatz
Fotos: Hans-Georg Wende



NABU im Web

Besuchen Sie uns im Internet und folgen Sie uns auf Facebook. Hier finden Sie immer aktuelle Informationen über Projekte, Veranstaltungen und vieles mehr.

www.nabu-krefeld-viersen.de
www.facebook.com/krvie.nrw.nabu

Einladung zur Mitgliederversammlung

des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. **am Freitag, dem 29. März 2019 um 19 Uhr,**
im Jägerhof, Sassenfeld 161, 41334 Nettetal (südlich Naturschutzhof)

Tagesordnung:

- | | |
|--|--|
| 1. Begrüßung, Wahl Protokollführer | 7. Antrag auf Entlastung |
| 2. Genehmigung der Tagesordnung | 8. Genehmigung des Haushaltsplans |
| 3. Tätigkeitsbericht des Vorstands und
der Orts- und Arbeitsgruppen | 9. Wahlen a) Erweiterter Vorstand
b) Kassenprüfer
c) Landesvertreter |
| 4. Kassenbericht | |
| 5. Bericht der Kassenprüfer | 10. Anträge der Mitglieder |
| 6. Aussprache über die Tätigkeitsberichte | 11. Verschiedenes |

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 18.3.2019 schriftlich beim Vorstand einreichen.

Reiner H. Rosendahl (1. Vorsitzender)

Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung

der NABU Kreisgruppe Wesel **am Samstag, dem 23. Februar 2019 um 16 Uhr,**
im Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9, 46483 Wesel

Tagesordnung:

- | | |
|--|---|
| TOP 1: Begrüßung | TOP 8: Tätigkeits- und Kassenbericht
der NAJU Kreis Wesel |
| TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung | TOP 9: Haushaltsplanung 2019 |
| TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes | TOP 10: Anträge der Mitglieder |
| TOP 4: Finanzbericht | TOP 11: Wahl der Delegierten zur
Landesvertreterversammlung 2019 |
| TOP 5: Bericht der Kassenprüfer | TOP 12: Verschiedenes |
| TOP 6: Aussprache über die Berichte | |
| TOP 7: Entlastung des Vorstandes | |

Anträge zur Tagesordnung sind bitte bis spätestens 25. Januar 2019 schriftlich an die NABU-Geschäftsstelle
in Wesel zu richten.

Peter Malzbender, Frank Boßerhoff (Der Vorstand)

Einladung zur Mitgliederversammlung

der Naturschutzjugend Kreis Wesel e.V. (NAJU) **am Samstag, dem 16. Februar 2019 um 17 Uhr,**
im Naturschutzzentrum, Freybergweg 9, 46483 Wesel

Tagesordnung:

- | | |
|---|--|
| 1. Begrüßung durch den Kreisjugendvorstand | 5. Aussprache und Entlastung des Vorstandes |
| 2. Genehmigung der Tagesordnung | 6. Neuwahl des Vorstandes der NAJU Kreis Wesel |
| 3. Tätigkeitsbericht des Vorstandes | 7. Wahl der Kassenprüfer |
| 4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer | 8. Verschiedenes |

Der Kreisjugendvorstand der NAJU Kreis Wesel

Wahlberechtigt sind alle Kinder und Jugendlichen, die das 14. Lebensjahr vollendet haben und nicht älter
als 25 sind.

Unsere Bankverbindung lautet: Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe; BLZ 352 510 00; Kto.-Nr. 430 350 421
Steuernummer: 101/5763/0115, Spenden sind steuerlich absetzbar!

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

15 Jahre NABU-Stiftung

Einschlag von Hybridpappel am Flöthbach, Fläche „Im Heßle“



Nun ist die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften schon 15 Jahre alt. Ihre Gründungsphase im Jahre 2003 lag in der Zeit, als in Deutschland ein wahrer Stiftungsboom herrschte. Stiftungen erfuhren eine neue Beliebtheit. Die Jahre, in denen alles vom Staat geregelt wurde und in denen man sich keine Gedanken um die Finanzierbarkeit von notwendigen Projekten machen musste, waren vorbei. Hinzu kam der Wille, Dinge selber in die Hand zu nehmen – eine Form von Bürgerstolz, der nicht alles der Politik und den Behörden überlassen wollte. So wuchs in diesem Klima des Aufbruchs unsere Stiftung zu beachtlicher Größe heran.

Die Mittelvergabe der Stiftung

Die Mittel dienen satzungsgemäß dem Natur- und Artenschutz. So werden die Projekte des NABU-Bezirksverbands Krefeld/Viersen, insbesondere der Pfliegertrupp für Landschaftspflege, das Obstwiesenprojekt für Pflanzung und Pflege von Obstgehölzen und der Naturschutzhof in Nettetal-Sassenfeld zur Realisierung seiner vielfältigen Aktionen finanziell unterstützt.

Die Stiftung realisiert darüber hinaus auch Eigenprojekte wie die Anlage von Waldrändern, den Bau von Zäunen zur Ein-

riedung, die Anbringung von Nisthilfen und Fledermausquartieren und die Bekämpfung von invasiven Arten. Hinzu kommt die Förderung von kulturhistorischen Landschaftselementen wie zum Beispiel die Anlage von Dykprofilen, die Wiedereinführung der Niederwaldwirtschaft, die Kopfbaumpflege und die Anlage von Obstwiesen, den sogenannten Bongerten.

Ernst Schraetz mit einer Ausgabe „Die Heimat“ und Thomas Meerkamp bei der Profilmodulation



Der größte Finanzbedarf entsteht aber durch den Erwerb von naturschutzrelevanten Liegenschaften. Hier konnte die Stiftung in den letzten Jahren den Flächenerwerb des NABU durch die Übernahme des Kaufpreises und die Zahlung der Nebenkosten unterstützen. Auch im Bereich der Flächenschenkungen wurden die Nebenkosten getragen. In einem Fall konnte eine weniger naturschutzrelevante Fläche in Krefeld-Orbroich gegen eine wertvollere Fläche getauscht werden. Dabei übernahm die Stiftung die nicht geringen Kosten der Vermessung und der grundbuchmäßigen Abwicklung.

Am Flöthbach in Krefeld wurden auf einer ehemaligen Schilffläche, die in den 1970er Jahren mit Hybridpappeln aufgeforstet wurde, die Pappeln entnommen, um den für Vögel so wichtigen Schilfgürtel wieder neu zu entwickeln. Um den gebotenen gesetzlichen Verpflichtungen der Wiederaufforstung zu genügen, ließ die Stiftung in einem Waldumwandlungsverfahren am Rohammerdyk einen etwa 3.000 m² großen Waldrand entwickeln. 1.500 Heckenpflanzen wie Pfaffenhütchen, Hartriegel, Wolliger Schneeball und Weißdorn wurden von ehrenamtlichen NABU-Aktiven gepflanzt.

Wiederherstellung der Dykprofile

Auf den Flächen am Orbrucker Bruch und am Langen Dyk wurde in Anlehnung an den traditionellen Wegebau der alte Landschaftscharakter zu neuem Leben erweckt. Im Juni 2017 wurde am Orbrucker Bruch auf einer Länge von 100 m durch die Firma Thomas Meerkamp ein Graben nach historischem Vorbild ausgehoben. Da, wo noch Reste eines Grabens vorhanden waren, wurden sie neu modelliert. Aufgrund der bestehenden Eigentumsverhältnisse konnte das neue Dykprofil zunächst nur einseitig realisiert werden.

Die Dyks (Deiche) dienten unseren Vorfahren jahrhundertlang als Verbindungswege durch das sehr feuchte Hülser und Orbroicher Bruch. Diese naturnahen Wirtschaftswege durchzogen in einem Netz die Krefelder Brücher. Sie waren nicht nur prägende Landschaftselemente und Orte des Gütertransportes, des Viehtriebes und anderer Nutzungen, sondern vielmehr auch ein Biotopverbundsystem für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

Landschaftspflege

Die Pflege der Heiden im Lüsekamp, im Boschbeektal, im Elmpter Schwalmbruch und einiger Heidemoore im Westen



Pflege von in die Jahre gekommenen Kopfweiden am Flöthbach in Krefeld. Fotos: Bodo Meyer

des Kreises Viersen wurde über einige Jahre finanziell unterstützt. Auch förderte die Stiftung die Kopfbaumpflege, die Anlage eines Obstbongerts in Bockum, das Installieren von Nisthilfen an den Nieper Kuhlen, das Herrichten eines Fledermausbunkers bei Haus Ritte in Traar, das Anbringen von Feldsperlingsnisthilfen an einer historischen Birnbaumallee in der Nähe des Papendyks, die Pflege der Birnenallee, das Pflanzen von 200 Obstgehölzen in Willich, das Freistellen von Flachskuhlen in Viersen-Naphausen und das Anlegen von Waldändern am Rohammerdyk, Löhkenweg, Bachstelzendingk und Hölschendingk im Hülser Bruch.

Flächenkauf

Durch den Flächenerwerb ist ein langfristiges Sichern der natur- und artenschutzrelevanten Flächen möglich. Oft machen sich Pflegeeinsätze oder Abkehr von Düngung und Agrochemie erst nach vielen Jahren bemerkbar. Daher ist es sinnvoll und dringend geboten, bestimmte Flächen in das Eigentum des NABU zu bringen, um Pflegeerfolge zu ermöglichen und Veränderungen in der Landschaft zu erzielen. Das Grünland kann in einem solchen Fall weiter von Landwirten extensiv bewirtschaftet werden. Dabei spielen der Mahdzeitpunkt, die Anzahl der Weidetiere und der Verzicht auf Düngung eine entscheidende Rolle.

Die Waldbereiche werden entweder nach der historischen Schneitel- oder Niederwaldwirtschaft bearbeitet oder werden nach dem Prinzip der Einzelstammnahme aus einem Dauerwald bis zum physischen Ende des Bauminventars gepflegt.



Plankerdyk in Krefeld Beinwellwiese mit Blick Richtung Gasstation

Liste der Flächenerwerbe durch die Stiftung:

LfNr	Name	Ort	Kreis	Größe
1.	Bullemer Seite	Brüggen	Viersen	520 m ²
2.	Holter Heide	Brüggen	Viersen	25.000m ²
3.	Hölschen Dyk	Hüls	Krefeld	1.800 m ²
4.	Ulmenbusch	Hüls	Krefeld	8.880 m ²
5.	Baerspeschen	Viersen	Viersen	2.627 m ²
6.	Fritzbruch	Viersen	Viersen	9.787 m ²
7.	Mariendonk	Schmalenb	Viersen	7.477 m ²
8.	Düsseldorfer Hütte	Stratum	Krefeld	1.911 m ²
9.	Schafswiese Bachstelzend.	Hüls	Krefeld	2.379 m ²
10.	Orbrucker Bruch Wald	Hüls	Krefeld	14.828 m ²
11.	Vinnweg	Hagen	Viersen	900 m ²
12.	Im Heßle teilweise	Hüls	Krefeld	5.955 m ²
13.	Plankerdyk/Gasstation	Inrath	Krefeld	25.439 m ²
14.	Schürmannsbusch	Hüls	Krefeld	6.493 m ²
15.	Am Bruchgraben	Hüls	Krefeld	5.694 m ²
16.	Melmsträßchen	Hüls	Krefeld	6.655 m ²
17.	Am langen Graben	Hüls	Krefeld	2.729 m ²
18.	Neue Bergbüsche	Hüls	Krefeld	6.281 m ²
19.	Geologenwiese Zukauf	Hüls	Krefeld	350 m ²
20.	Tetelrather Bruch	Niederkr.	Viersen	19.915 m ²
21.	Zwingenbergskuhl Wiese	Verberg	Krefeld	7.536 m ²
22.	Kleiner de Wittsee Zukauf	Lobberich	Viersen	250 m ²
23.	Woermannsdeich Wiese	Tönisberg	Viersen	4.049 m ²
24.	Wiese am Boomdyk	Hüls	Krefeld	13.067 m ²
25.	Hinter Panschopps Benden	Hüls	Krefeld	2.842 m ²
26.	Rohammerdyk Ackerfl.	Hüls	Krefeld	7.618 m ²
27.	Platzbruch Wald	Niederkr.	Viersen	12.675 m ²
28.	Stapper Bruch 8.791	Niederkr.	Viersen	8.791 m ²
29.	Harikshütte	Niederkr.	Viersen	880 m ²
30.	Oberste Kamp 400	Niederkr.	Viersen	400 m ²
31.	Am Großen Bruch	Niederkr.	Viersen	3.360 m ²

Schenkungen

- 32. Luitter Dyk Neukirchen Vluyn 12.060 m²
- 33. Sperberdyk in Krefeld 5.706 m²
- 34. Im Heßle teilw. 5.955 m²

Flächentausch

35. An der Landwehr in Krefeld 5.568 m²

Mittelbeschaffung und Einkünfte

In den 15 Jahren seit der Gründung hat sich das Stiftungskapital fast ausschließlich aus Spenden und Zustiftungen von privaten Personen aus dem Umfeld der Naturschutzakteure gebildet. Nur in einem Fall gab es eine kleine Zustiftung einer politischen Partei und eine einmalige Zahlung von zehn Euro eines Krefelder Wirtschaftsunternehmens.

Die Zustiftungen dienen dem Kapitalerhalt und werden zins- oder dividendenaktiv angelegt. Die erwirtschafteten Erträge fließen in die Projekte. Die Spenden werden in der Regel im gleichen Jahreszeitraum vergeben oder sind zweckgebundene Mittel für bestimmte festgelegte Projekte.

Als dritte Ertragssäule unterhält die Stiftung acht Fotovoltaikanlagen, deren Erträge aus der Energieerzeugung als Stiftungsmittel vergeben werden. Durch die Solaranlagen soll das Bewusstsein gefördert werden, Strom auch klimaneutral erzeugen zu können. Sie befinden sich alle auf öffentlichen Krefelder Gebäuden.

Anlagen

- Krefelder Umweltzentrum
- Volkshochschule
- Grundschule Herrenweg
- Schule Bismarckstraße
- Gymnasium Am Moltkeplatz
- Erich Kästner Schule Inrather Straße
- Berufskolleg Uerdingen
- Fichte-Gymnasium

In einigen Fällen hat die Stiftung durch Anträge bei anderen Stiftungen oder der öffentlichen Hand weitere Mittel ein-

geworben, die immer der direkten Projektfinanzierung dienen.

Das angelegte Stammkapital der Stiftung bleibt in ungeschmälerter Höhe erhalten. So kann es auf „ewig“ dem Naturschutz dienen und durch erwirtschaftete Kapitalerträge die Projekte finanzieren.

Ausblick

Künftig wird sich die Stiftung stärker um das Einwerben von Vermächtnissen und Erbschaften bemühen, um dem Ziel des Erwerbs von naturschutzrelevanten Flächen stärker Rechnung tragen zu können.

BODO MEYER ■

Spendenaufruf!

Helfen Sie der NABU-Stiftung beim Flächenerwerb. In Niederkrüchten konnte die Stiftung bereits 6 Waldflächen für den NABU kaufen. Dort besteht eine weitere wertvolle Fläche im Rythbruch, die eventuell im nächsten Jahr zum Preis von etwa 6.000 Euro gekauft werden könnte.

Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Rythbruch“ auf das

Konto Volksbank Krefeld
IBAN DE88 3206 0362 2020 2020 01

Vielen Dank!

Rollende Waldschule

Kinder und Jugendliche haben heute kaum noch regelmäßigen Kontakt zur Natur. Das ist ein Anliegen von Heinz van den Brock. Unermüdlich ist er mit seinen Ameisen in Kindergärten und Schulen unterwegs, um den staunenden Kindern und Schülern die spannenden Lebensgewohnheiten der Roten Waldameise zu erklären.

Damit aber nicht genug. Als Anfang 2017 die Kreisjägerschaft Viersen anrief und die Frage stellte, ob er sich vorstellen könnte, die „Rollende Waldschule“ der Kreisjägerschaft zu betreuen, sah er hier eine Chance, den Kindern und auch Erwachsenen die heimatische Fauna und Flora wieder etwas näher zu bringen. Nach über 20 Jahren Revierbetreuung in Willich und einer Reihe weiterbildender Seminare über das heimische Wild wollte er sein Wissen über die elementare Artenkunde zu Wald, Tieren und Vögeln weitergeben. So hielt

er in der Umweltstation schon Vorträge über den Wert alter Bäume und bastelte immer wieder neue Nisthilfen für Vögel in Wald und Flur. Kaum ein Kind kennt heute noch den Unterschied zwischen Hase und Kaninchen. Noch seltener wissen die Kids, wie Dachs, Waldschnepfe und Steinmarder aussehen.

Die Rollende Waldschule zeigt lebensechte Tierpräparate, die dem „Begreifen“ dieser Wildarten dienen sollen und viel zu erzählen haben. Kleine Filme erklären eindrucksvoll die Lebensweise des Wildes. Das Interesse der Kinder ist geweckt, sie wollen die Vögel und Säugetiere streicheln und haben ganz viele Fragen. Dazu kann Heinz viel Spannendes erzählen, und man hat das Gefühl, dass er trotz des großen ehrenamtlichen Engagements selbst viel Spaß daran hat. Anders kann man es nicht verstehen, dass er kaum Absagen ausspricht und immer wieder versucht, alle Termine wahrzunehmen. Die Anfragen kommen von Kindergärten und Schulen, aber auch von Einrichtungen zur Betreuung alter und kranker Menschen. Erntedankfeste, Feiern zum Herbst und zur Vorweihnachtszeit besucht er mit der Rollenden Waldschule im ganzen Kreisgebiet.

MONICA SANDROCK ■

Die Rollende Waldschule
im Einsatz, hier an der Astrid-
Lindgren-Schule
Foto: Jack Sandrock



Neue Eisvogelwand gebaut

Grundschüler spenden 2.500 Euro

Bei einem Sponsorenlauf hatten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Buscher Holzweg Geld zur Unterstützung verschiedener Projekte in Krefeld gesammelt. 2.500 Euro davon stellten sie dem NABU Krefeld zur Verfügung. Damit bauten die Ehrenamtler der Ortsgruppe Krefeld nun im Naturschutzgebiet Niepkuhlen an der Moerser Landstraße eine Eisvogelbrutwand.

Nach einem Baukonzept von Walter Encke vom Krefelder Zoo wurde eine würfelförmige Schalung mit den Maßen 2 m x 2 m x 2 m aus Robinienpalisaden und Baustahlmatten errichtet. Da hinein wurde circa 10 Kubikmeter mit Stroh vermischter Lehmboden verfüllt und verdichtet. Nachdem er in den Wintermonaten zur weiteren Verdichtung ruhen kann, wird der Kubus im Frühjahr oben und an den Seiten bepflanzt.

Am 1. Oktober fand die offizielle Spendenübergabe statt. Etwa 50 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Buscher Holzweg waren zusammen mit ihrer Schulleiterin Birgit Meierkamp und der Vorsitzenden des Fördervereins Kornelia Geschke zur Eisvogelwand gekommen. Dort gab der Krefelder Ortsgruppenleiter Klaus Kosmol einen Einblick in die Lebensgewohnheiten und das Brutverhalten des Eisvogels. Fachkundig unterstützt wurde er dabei durch Günter Heldt,

der während der Ausführungen den charakteristischen hohen, pfeifenden Ruf eines nahen Eisvogels hören konnte.

Der bunt schillernde Eisvogel wird auf der Roten Liste der bedrohten Tiere geführt. Im Bereich der Niepkuhlen wurden in den vergangenen Jahren häufig Eisvögel beobachtet. Mit dem Errichten der Eisvogelwand soll ihnen eine Brutmöglichkeit angeboten werden, um ihren Bestand dort zu vermehren. Die etwa spatzengroßen Eisvögel brüten bis zu dreimal pro Jahr und graben bereits während einer aktuellen Brut die nächste, 1 Meter tief in die Steilwand reichende Bruthöhle.

SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■

Weitere Informationen über den Eisvogel unter:



Die Eisvogelbrutwand ist gerade im Bau.

Die begeisterten Grundschul Kinder überreichen die Spende. Fotos: Sandra Joppen-Hellwig



Studentin
Marie Tscherner
mit dem neuen
Naturkalender
2019

Großer, bildschöner Wandkalender

Niederrhein Natur 2019

13 beeindruckende Naturmotive vom Niederrhein sind in dem neuen, großen Kunst-Druck-Fotokalender einfühlend in Szene gesetzt. Der vielfarbige Wandkalender ist ein echter Hingucker; auch als Geschenk hervorragend geeignet. Jedes Monatsbild lädt Natur- und Niederrheinfreunde ein zu verweilen; vielleicht sogar, die Seele baumeln zu lassen. Schon das Titelbild ist außergewöhnlich: Da stehen, wie aufgestellt zum Fotografieren schauend, Schafe vor einer bedrohlichen Gewitterkulisse mit Regenbogen an einem malerischen Flachgewässer in Wesel-Bislich. Eine Herbstimpression pur. Der diffizile Umgang mit natürlichem Licht zu jeder Tages- und Jahreszeit ist eine maßgebliche Kunst, um Landschaft und ihre Protagonisten nachhaltig wirken zu lassen. Bereits über 30 Wandkalender sind mit aussagestarken Naturbildern des renommierten Weseler Naturfotografen Peter Malzbender erschienen. „Meine Fotos sind schlichtweg eine Liebeserklärung an den Niederrhein, der erst beim genauen Hinschauen seine ganze Faszination hergibt“, sagt Malzbender, der seine Fotos dem NABU immer kostenlos zur Verfügung stellt. Der Gesamterlös aus dem Kalenderverkauf wird ausschließlich für die praktische Naturschutzarbeit vom NABU im Kreis Wesel eingesetzt. Der Kalender ist im Buchhandel sowie in den bekannten Verkaufsstellen in den Kreisen Wesel und Kleve für 16 Euro erhältlich. Selbstabholer sind auch in der NABU-Geschäftsstelle, Freybergweg 9, in Wesel willkommen. Am besten vorher anrufen unter: 0281 164-7787.

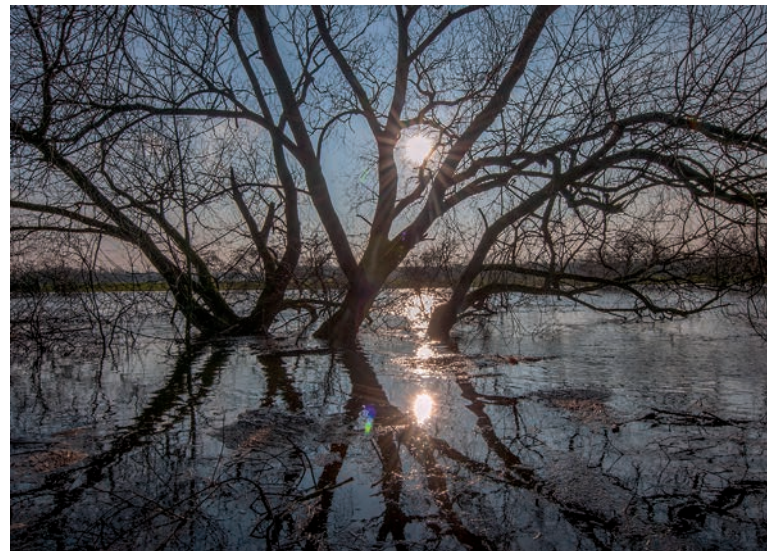
NORMA HELDENS ■



Seltene Winterimpression einer Kopfeschen-Allee in Emmelsum



Hochwasser an der Lippe bei Wesel



Brutabläsung bei einem Graureiherpaar im Rheinvorland bei Rheinberg
Fotos: Peter Malzbender



Veranstaltungen für und mit Kindern

Wolf macht Schule



Die Kinder der Grundschule Amern lernen alles über den Wolf. Foto: Grundschule Amern / Sandra Berghaus

2010 rief der NABU-Bundesverband das Netzwerk Wolfsbotschafter ins Leben. Seit 2013 ist Markus Heines dabei, als einer von mittlerweile 450 Wolfsbotschaftern, die in ganz Deutschland wertvolle Aufklärungsarbeit leisten. Er berichtet aus seiner spannenden Arbeit.

Im NABU-Naturschutzhof und im Infozentrum der Biologischen Station Krickenbecker Seen e. V. konnte ich bereits Ausstellungen zum Thema Wolf präsentieren. Ebenso in der Sparkasse Nettetal-Lobberich.

Hinzu kamen bald spezielle Angebote für Kinder. Seit 2011 biete ich Wolfstage im Ferienprogramm des NABU-Naturschutzhofes an. Dann hatte ich die Idee, auch Schulen in Nettetal anzusprechen. Bis Ende 2017 hatten dieses Angebot 9 Schulklassen in 3 verschiedenen Schulen wahrgenommen. So erfuhren immerhin 135 Kinder in Nettetal etwas über den Wolf.

Durch eine Erweiterung meiner Anfragen wuchs die Anzahl der Schulklassen und der Kinder im Jahr 2018 sprunghaft. In 5 Schulen mit 20 Klassen lernten 481 Kinder und 27 Erwachsene bei aktiver Mitarbeit das Leben der wilden Wölfe in Deutschland kennen. Den Kindern gefielen immer besonders der mitgebrachte Wolfsschädel (Nachbildung), die Geweihstangen vom Reh, Dam- und Rothirsch und der Schädel vom Wildschwein. Und natürlich die aufgestellten Pappwölfe in Lebensgröße. Beim originalen Wolfskot rümpften meistens die Mädchen die Nase, und es war des Öfteren ein „iieh“ zu hören!

Auf dem diesjährigen Folklorefest Krefeld stand der Wolf im Mittelpunkt. Jedes Jahr wird ein anderes Tier gewählt. Bevor es am Freitagabend mit der Musik so richtig losging, wurde ich zum Thema Wolf interviewt.

Ein spannendes und abwechslungsreiches Wolfsbotschafterjahr geht für mich zu Ende.

MARKUS HEINES ■

Markus Heines gibt ein Interview auf dem Folklorefest KrefeldFoto: Sonja Heines



Landbäckerei Stinges spendet 500 Euro

Mit der Einführung einer Abgabegebühr von 10 Cent auf Papiertragetaschen Anfang 2018 hatte die Landbäckerei Stinges aus Brüggen angekündigt, einen Teil der Einnahmen an Umweltprojekte zu spenden. Nun erhielt der NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen 500 Euro zur

Unterstützung seiner lokalen Umweltschutzarbeit.

Herzlichen Dank dafür!

SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■



Foto: Landbäckerei Stinges

NABU dankt Sparkasse St. Tönis



Mit ihrer Spende konnte das Tor am Obstbongert in St. Tönis erneuert werden.

Der NABU-Obstbongert in St. Tönis beherbergt auf rund 900 Quadratmetern 30 Obstbäume, darunter 21 Apfelbäume verschiedener Sorten, 5

Birnensorten und 4 Pflaumenbäume. Die Streuobstwiese wird seit vielen Jahren vom NABU gepflegt und bietet neben zahlreichen alten Obstsorten auch Insekten und diversen anderen Tieren eine Heimat. Mit der Sparkassenspende konnte nun das baufällig gewordene Tor erneuert werden.

Herzlichen Dank an die Sparkasse in St. Tönis!

SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■

Von rechts: Karoline Cremer, Udo Beine und Sandra Joppen-Hellwig (NABU), Horst Klausmann (Sparkasse St. Tönis)

Foto: NABU/Sandra Joppen-Hellwig

Mit der Kräuterhexe unterwegs

Auch 2019 möchte ich mich gerne gemeinsam mit Ihnen auf den Weg durch das Kräuterjahr machen. Wie gewohnt wird es auch in diesem Jahr wieder unterschiedliche Seminare rund um das Thema Kräuter geben. Hierbei greife ich Altbewährtes nochmals auf, biete darüber hinaus aber auch neue Themenschwerpunkte an.

Wir beginnen das Jahr mit den traditionellen Raunächten, aufgrund der hohen Nachfrage erstmalig an zwei aufeinanderfolgenden Tagen.

**Samstag, 5. Januar und
Sonntag, 6. Januar
Die Raunächte am Niederrhein –
Glaube und Geschichte**

Beginn jeweils um 17:30 Uhr, Dauer ca. 3 Std.

Veranstaltung für Erwachsene
Über Geschichtliches und Geschichten rund um die Raunächte weiß die „Kräuterhexe“ des Museums an diesen Abenden zu erzählen. Dem Glauben nach beginnen die zwölf Raunächte am Abend des 25. Dezember und dauern bis zum 6. Januar an. In diesen Nächten ritt der Vorstellung nach ein wildes Heer aus Geistern und Dämonen durch die Luft und riss jeden mit, der ihm begegnete. Um diese Nächte rankten sich auch am Niederrhein viele Vorstellungen und Bräuche. Auch das Räuchern

mit geweihten Kräutern in allen Räumen und Ställen des Hauses zum Schutz vor Krankheit und Übel hatte eine große Bedeutung.

Die maximale Teilnehmerzahl liegt bei 15 Personen.

Anmeldung erforderlich unter Telefon 02158 9173-0

Zusätzlich zum regulären Museumseintritt wird eine Teilnahmegebühr von 3 Euro erhoben.

Herzlichst,

Ihre „Kräuterhexe“
JENNY HENGSTEN ■

**Alle Termine auf:
www.niederrheinisches-freilichtmuseum.de**

Erfolgreiche Naturtrainerinnen

In NRW startete 2014 ein Pilotprojekt des NABU, gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Erstmals wurden naturverbundene und kinderfreundliche Seniorpaten zu ehrenamtlichen Naturtrainern geschult. Zwei von ihnen waren die Willicher Elita Grafke und Maria Pimpertz, die die Praxisworkshops zu zertifizierten Naturtrainerinnen mit Erfolg absolvierten. Beide engagieren sich seitdem um Vorschulkinder und Grundschüler zu verschiedenen Themen im Natur-, Tier- und Umweltschutz.

Elita Grafke sagt: „Mein größtes Ziel ist es, Kinder für die Natur zu begeistern, sie neugierig zu machen, sie sollen staunen über die Wunder der Natur.“ Sie möchte, dass sie den respektvollen Umgang mit allen Lebewesen lernen. Es bereitet ihr große Freude, mit den Kindern zu arbeiten und sie selbst lernt ständig dazu.

Zunächst engagierte sie sich, wie im Projekt vorgesehen, in der Kita Blauland mit monatlichen Aktionen. Dann sprach die Leiterin der Offenen Ganztagschule der Astrid-Lindgren-Schule sie an. Sie überzeugte Elita, eine AG zum Thema Natur anzubieten. So entstand für das zweite Schuljahr die AG „Naturdetektive“ – an jedem Mittwoch um 15 Uhr. Um diese Uhrzeit haben die Kinder schon Schule, Mittagessen und Hausaufgaben hinter sich. Darauf mussten die Projekte eingehen, mussten spannend aufbereitet sein. Lebendige Tiere, die angefasst oder gestreichelt werden durften, waren der Joker. So kamen: Fledermäuse, Spinnen, Tauben, Schleiereule Hedwig, Ameisen, Bienen, Raupen/Schmetterlinge, Uhu und Steinadler. Auch Spiele und Wissensquiz zu den Themen sind sehr beliebt.

Mit den Kindern dieser Gruppe erstellte sie auch mit Hilfe ihres Mannes die Ausstellung „Wilder Müll, Lebensgefahr für Tiere“. Alle Kinder der AG stellten dann als „Experten“ der

Schleiereule Hedwig in der Astrid-Lindgren-Schule



ganzen Schule – 280 Schülern, Lehrern und Erziehern – vor, wie gefährlich der „Wilde Müll“ für die Tiere ist. Das war vor zwei Jahren – jetzt rief die Mutter einer Schülerin sie an: „Unglaublich, meine Tochter hat sich zu ihrem zehnten Geburtstag gewünscht, mit ihren Freunden Müll zu sammeln, sie möchte nicht, dass Tiere sich quälen müssen!“ Einfach großartig, wie nachhaltig man Kinder erreicht!

Mittlerweile gibt es eine Ausstellung im Naturschutzhof und eine zweite in der Eva-Lorenz-Umweltstation. Dort bieten Elita und Benno Grafke Schulungen zu diesem Thema an.

Naturtrainerin Elita-Grafke mit ihren Kita-Kindern: Daumen hoch für die Natur; Fotos: Benno Grafke



Kindergeburtstag zum Thema Indianer
Fotos: Peter Pimpertz



Darüber hinaus werden eine Plakataktion, Flyer und Internetauftritt erarbeitet.

Maria Pimpertz ist seit der Schulung in der Kita „Glückskinder Willich“ tätig. Sie berichtet: „Als Naturtrainerin im vierten Jahr habe ich inzwischen gute Erfahrungen sammeln dürfen und lerne stets dazu. Die Kinder sind mit Begeisterung dabei, was mir viel Freude bereitet. Der Austausch mit den Erziehern ist gut und die Projekte werden oft begleitet“.

Ein ganzjähriges Projekt bietet der kleine Erlebnispark im Außengelände der Kita, der von Jahr zu Jahr wächst. Den Anfang machte das große Insektenhotel, das mit Hilfe von Vätern aufgebaut wurde. Die Kinder waren begeistert, beim Bestücken mitzuhelfen und sich die bewohnten Röhren anzuschauen. Auch das Aussäen der Blumenwiese war ein schöner Erfolg. Kartoffeln und Möhren konnten die Kinder beim Wachsen beobachten. Zusammen wurde geerntet, draußen zubereitet und gekocht und mit Genuss gegessen. Die Winterquartiere der Tiere und die Etagen des Waldes werden den Kindern anhand von Tierpräparaten und selbstgebauten Modellen wie der Fledermaus-Baumhöhle und der Igel-Unterkunft nahegebracht. Passende Bastelangebote runden die Themen ab.

Mit viel Freude und Spaß bietet Maria seit einiger Zeit Kindergeburtstage in der Umweltstation im Schlosspark an. Die Geburtstagskinder wählen mit ihren Eltern aus unterschiedlichen Themenbereichen aus, z. B. „Wie schmeckt der Frühling, Sommer oder Herbst“, „Indianer“, „Zauberhafte Waldfee“ und „Unsere Freunde die Fledermäuse“. In der Hütte werden die Kinder willkommen geheißen, bevor es dann auf dem Waldlehrpfad Rätsel zu lösen gibt. Zu jedem Thema bietet sie passende Spiele auf der Aktionswiese an und

bastelt schöne Dinge wie Feen-Haarschmuck, Ketten oder ein Indianerstirnband mit Tomahawk.

Mit allen Sinnen spielerisch, kreativ und aktiv den Kindern in der heutigen schnelllebigen Zeit den Kreislauf der Natur und das respektvolle Miteinander der Lebewesen nahe zu bringen, liegt der Naturtrainerin Maria ganz besonders am Herzen.

JACK SANDROCK ■

Naturtrainerin Maria Pimpertz



Hallo Kinder,
ihr habt sicher schon
einmal eine Hauskatze
gesehen, aber kennt ihr
auch die europäische
Wildkatze?

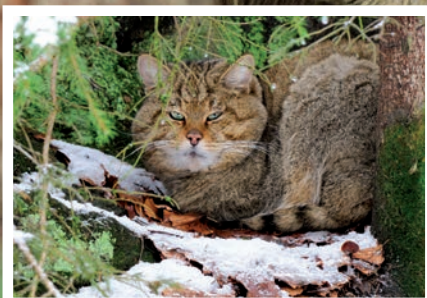
Freddys

Naturschutzseiten
für Kinder

Die Europäische Wildkatze

Wildtier des Jahres 2018:

- Aussehen:** schwer zu unterscheiden von einer getigerten Hauskatze, Schwanzende stumpf (bei Hauskatzen eher spitz), verwaschene Zeichnung (bei Hauskatzen etwas schärfere Konturen der Streifen)
- Größe:** Gesamtlänge meist bis zu 1 Meter
- Gewicht:** 3 bis 8 kg
- Lebensraum:** vorwiegend Wälder
- Verbreitung:** Europa
- Nahrung:** überwiegend kleine Säugetiere, aber auch Frösche, Vögel, Fische und Insekten
- Nachwuchs:** im Frühling meist 3 bis 4 Junge
- Alter:** über 10 Jahre
- Besonderheiten:** sehr scheu; nähert sich dem Menschen bis höchstens 2 Meter, lässt sich niemals anfassen
- Weitere Eigenschaften:** Geruchssinn besser als der eines Hundes; Pirschjäger, d. h. sie schleicht sich an ihre Beute heran und fasst sie mit einem Sprung



Fotos:
Hans-Georg Wende

QUIZ

Lösung:

1.

Welches ist das größte Raubtier (das sind überwiegend Fleischfresser) Deutschlands?

- A) Wolf
- B) Wildkatze
- C) Kegelrobbe
- D) Dachs

2.

Wer frisst was? Wenn ihr die Nahrungskette in die richtige Reihenfolge bringt, erhaltet ihr das Lösungswort:

- | | |
|---------------|-----------------|
| Storch (S) | Frosch (P) |
| Spinne (E) | Blatt (T) |
| Blattlaus (H) | Marienkäfer (C) |

1. C) (bis 330 kg schwer)
2. Specht

Gehört ihr zu den Jägern oder zu den Sammlern?

Wie wäre es mit einer Federsammlung?

Jede Feder, die ihr entdeckt, könnt ihr in eine Sammelmappe – am besten mit Klarsichthüllen – stecken und mit euren Freunden tauschen. Seltene Exemplare, wie z. B. Eulenfedern haben eine ganz besondere Struktur, damit Eulen nachts lautlos fliegen können. Die Deckfedern von Meisen sind klein und bunt – Schwanenfedern groß und weiß.

Sollten die Deckfedern ausgefranst sein, kann man sie durch vorsichtiges Ausstreichen wieder in Form bringen. Dabei verbinden sich winzige Häkchen an den Federästen, die diese wie einen Klettverschluss zusammenhalten.

Bei genauem Hinsehen kann man Federn unterscheiden, die verschiedene Funktionen erfüllen z. B. Flugfedern, Daunenfedern (Federn von Jungvögeln), Schwanzfedern usw.

Wie die Farben in die Federn kommen, könnt ihr auf der Kinderseite des letzten NATURSPIEGEL (Ausgabe 4. Quartal 2018) nachlesen. Ihr findet ihn auch unter www.nabu-krefeld-viersen.de



Gänse im Anflug

Im Herbst kommen sie aus dem kalten Nordosten zu uns. Und sammeln sie sich im Winter, dann kann sich für Momente der Himmel verdunkeln. Dann weben sich tausend kurze, heisere Rufe zu einem einzigen dichten Klangteppich, wird aus einzelnen Gänsen eine musikalische Naturgewalt. Sie scheinen nimmermüde. Auch nach Sonnenuntergang verraten ihre Stimmen sie hoch über der Stadt, doch beim Blick hinauf ist nur das kurze Flackern der Sterne zu sehen, wenn die vorbeieilenden Gänse sie für Sekundenbruchteile verdecken. Uns fröstelt bei der Vorstellung, hunderte Meter hoch unbekleidet durch die Winternacht zu rasen. Wir malen uns taube Gliedmaßen aus, Erfrierungen. In der Tat kann sich auf lebendem Vogelgefieder in kalter Luft Reif bilden, ganz wie auf unserem Haar.

Nur wenige Zentimeter darunter bleibt es aber warm, solange der Vogel satt wird, so gut isoliert die Gänse ihre Naturkleidung. Und die Strecken, die unsere Gänse mit diesem Schutz durch die Kälte fliegen, sind viel länger als für uns zu sehen. Tausende Kilometer legen sie auf dem Weg von Sibirien nach Mitteleuropa zurück. Manche Sprachforscher mutmaßen, dass „Sibirien“ sich von tatarischen „Sib Ir“ ableitet, was „schlafendes Land“ bedeutet. Ob das stimmt oder nicht, gerade im Winter trifft es zu. Die Weite jenseits des Urals schlummert dann unter einer tiefen Schneedecke, mit der kein futtersuchender Gänseschnabel mehr fertig wird. Um nicht zu verhungern, flüchten die Vögel rechtzeitig in den warmen Südwesten.

Rund 200.000 Blässgänse verbringen dann die Wintermonate zwischen Duisburg und der niederländischen Grenze, erstaun-

Der Winter ist im Anmarsch. Sein Bote rastet bereits am Rhein, steht in kleinen Gruppen auf Wiesen, Weiden und Äckern. Er ist katzen groß, grau, hat zwei orangene Beine, einen Schnabel derselben Farbe und darüber eine auffallend weiße Stirn. Hinzu kommen schwarze Streifen auf der Brust, die geübte Augen schon von weitem erkennen. Einen Namen hat dieser Winterbote auch: Anser albifrons, zu Deutsch Blässgans.

liche 10 bis 20 % des gesamten sibirischen Bestandes. Denn in der Rheinaue gibt es ein reiches Gras-Büffel, selten Schnee und – ganz wichtig – keine Jagd auf die Vögel! Sollten die Vögel einmal großflächiger so günstige Bedingungen finden, werden sie sich vielleicht breiter verteilen. Eine Wanderung wäre nicht neu, denn bis in die 1970er-Jahre waren solche Gänsemassen bei uns unbekannt. Erst danach baute sich der Winterbestand so auf, was möglicherweise mit einem Rückgang in den Winterquartieren Südosteuropas einherging. Wer weiß also, wie lange uns die arktischen Gänse noch erhalten bleiben? Hier und heute aber können wir ihren Anblick genießen und uns freuen, dass etwas unseren Winter so energisch belebt.

Deshalb bietet die Biologische Station im Kreis Wesel für alle interessierten Menschen öffentliche und private Führungen zu den Tieren an. Die Termine der öffentlichen Exkursionen stehen auf der Homepage (www.bskw.de) und werden in den Medien bekanntgegeben. Doch bei den Führungen werden nicht nur Blässgänse in allen Lagen zu sehen sein, denn auch andere Arten verbringen den Winter hier: Weißwangengänse, Saatgänse und einige echte Raritäten wie die Rothalsgans und die Zwerggans treiben sich dann ebenfalls am Rhein herum.

Hinzu kommen andere Wasservögel wie die Pfeifente und der Silberreiher, die uns gerade in der kalten Jahreszeit zu Hunderten bis Tausenden besuchen. All das und vieles mehr über unsere Landschaft und ihre Wintervögel gehört mit zum Programm.

THOMAS TRAILL,
BSKW ■



Eine Blässgansfamilie beim Trinken.
Foto: Peter Malzbender

Der Trauerrosenkäfer:

Ein Gewinner des Klimawandels

Der Trauer-Rosenkäfer: Charakteristisch sind die weißen Flecken auf dem ganzen Körper.



Wir schreiben den 8. August 2018. Es war nahezu unerträglich heiß, und die Fahrt mit dem Fahrrad erbrachte keine nennenswerte Abkühlung. Kein Wunder, denn nach einem Wetterrückblick gehörte der August 2018 zu den wärmsten seit Messbeginn vor 130 Jahren.

Auf meinem Weg zum Naturschutzgebiet „Egelsberg“ pasierte ich auch den Erholungspark Elfrather See. Im Süden dieses Parks im Bereich der Hunde-Freilaufwiese befindet sich ein größeres Areal, wo kompostierbare Abfälle, die bei der Pflege des Parks anfallen, wie Grüngut und Laub, Strauch- und Baumschnitt abgelagert werden.

An der Randzone dieses „Riesenkomposthaufens“ hat sich auf der brachliegenden Rohbodenfläche eine Ruderalvegetation gebildet, bestehend aus z. B. Stumpfbältrigem Ampfer, Flohknöterich, Schwarzer Nachtschatten, Rauhaariger Amarant. Mein besonderes Interesse galt den voll in Blüte stehenden Pflanzen der Großen Klette, die von vielen Faltern des großen Kohlweißlings umschwärmt wurden. Auch eine Vielzahl von Schwebfliegen, Acker- und Feldhummeln nutzten die Blüten der Großen Klette als Nahrungsquelle. Neugierig



Die Feldhummel nutzt die Große Klette als Nahrungsquelle.

geworden suchte ich weitere Klettenblüten ab und erlebte eine Überraschung:

An einer Pflanze und zwar nur an dieser, konnte ich 25 Individuen einer Käferart zählen, die mir völlig unbekannt war. Die Körperlänge liegt zwischen 8 und 12 mm. Er ist schwarzglänzend gefärbt. Halsschild, Flügeldecken und Unterseite weisen weiße Flecken auf. Die Flügeldecken besitzen jeweils 5 erhabene Längsstreifen, das Schildchen läuft nach hinten spitz zu. Mit Hilfe meiner Literatur konnte ich diese Art als Trauer-Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) bestimmen. Bezüglich näherer Angaben wurde ich im Internet fündig. So leben die Tiere in Wärmegebieten, vor allem in Nordafrika und dem restlichen Mittelmeerraum. Die Aktivität



Der große Kohlweißling beim Nektarsaugen an der Großen Klette; Fotos: Herbert Gubbels

der erwachsenen Käfer erstreckt sich von Juni bis September. Sie leben vorzugsweise auf Blüten von Korbblütlern und Doldengewächsen und ernähren sich in dieser Zeit von Pollen und Nektar. Die Eier werden vom Weibchen einzeln in den Boden abgelegt. Die Larven leben unterirdisch und fressen an Wurzeln verschiedener Pflanzenarten. Vor dem Herbst schlüpfen die adulten Käfer, die aber auch bis zum nächsten Frühling in der Erde verbleiben können.

Der Trauer-Rosenkäfer war im 19. Jahrhundert im südlichen Rheinland verbreitet und relativ häufig (Junker & Köhler 2010). Im 20. Jahrhundert galt die Art dann als verschollen. In NRW steht er auf der Roten Liste/Stufe 2, wird also als

stark gefährdet eingestuft. In einem Gespräch mit einem Käferexperten aus Oberhausen konnte ich, was die Verbreitung angeht, weitere interessante Einzelheiten erfahren. So ist der Trauer-Rosenkäfer ein Beispiel für eine Käferart mit großräumigen Schwankungen im Vorkommen, abhängig von den klimatischen Rahmenbedingungen. Vor 20 Jahren noch stellte er am linken Niederrhein eine Rarität dar. In der Zwischenzeit ist er bereits über Kleve hinaus nachgewiesen und breitet sich weiter Richtung Norden aus. Er ist ein Gewinner des Klimawandels und profitiert von milden Wintern und heißen Sommern.

HERBERT GUBBELS ■

Leserfotos

Immer öfter erreichen uns Naturfotos unserer Leserinnen und Leser, die etwas Besonderes in ihrem Garten oder in der Natur entdeckt haben. Die schönsten Fotos stellen wir Ihnen an dieser Stelle regelmäßig vor.

Dieser noch sehr junge Grünspecht fand sich im Juli in der Abenddämmerung an der Vogeltränke von Helmut Koller in Krefeld-Bockum ein.





Beeindruckende Bilder von Blaumeisen gelangen Helmut Schmitz in seinem Garten in Kempen.



Gabriele und Manfred Hameister konnten in ihrem Gartenteich in Niersenbruch, Kamp-Lintfort mindestens sieben Libellenarten nachweisen, darunter diese Vierflecklibelle.



Auf der Streuobstwiese im Naturforum Bislicher Insel konnte Mirs A Schmidthüsen den herbstlichen Birnenschmaus von Bienen, Wespen und Hornissen dokumentieren.

Vogel-Highlights

Die Monate **September** bis **Oktober** waren traditionell begleitet vom Limikolenzug sowie den ersten Wildgänsen, die ihre Winterrastplätze am Niederrhein aufsuchen.

■ Eine diesjährige **Ringelgans** hielt sich dabei vom 19. bis 25.10. im Bereich der Bislicher Insel Wesel WES auf (D. Biela, V. Kelleter, J. Bodde).

■ Eine weiße **Schneegans** leistete ihr dabei im selben Gebiet vom 5. bis 30.10. Gesellschaft (I. Schwinum, M. Hachenberg, M. Böing, D. Biela u. a.).

■ Bis zu zwei **Moorenten** (ein Pärchen) hielten sich über einen Monat

(J. Bodde, U.-C. Unterberg, V. Eilhard u. a.).

■ Am 4.9. war ein herausragender Zugtag für **Wespenbussarde**. So wurden über dem Jörne Meerke NE 109 Ind. (M. Hubatsch) und ca. 100 Individuen jeweils in einem (!) Trupp über den Krickenbecker Seen Nettetal VIE (H. Klein u. a.) beobachtet.

■ Eine diesjährige **Steppenweihe** wurde am 3.10. zunächst im Elmpter Schwalmbruch Niederkrüchten VIE entdeckt und später noch einmal im Lüse-kamp beobachtet, bevor sie weiter nach Südwesten abzog (H. Multhaupt, P. Kolshorn, K. Hubatsch).

Meldungen von einzelnen Sandregenpfeifern liegen aus dem Lüse-kamp (8.9., K. & D. Hubatsch) und vom Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (H. Klein) vor.

■ Kurz nach der jungen Steppenweihe zog am 3.10. über dem Lüse-kamp ein **Spornpieper** durch (K. & D. Hubatsch, R. Josten, T. Daamen, R. Spitzkowsky). Ein weiterer Durchzügler wurde am 14.10. über Lohhof Grevenbroich NE festgestellt (I. Asmus).

■ Ein einsamer **Brachpieper** rastete am 16.9. auf den Feldern bei Hagenbroich Viersen VIE (K. Hubatsch).

■ Im Gegensatz dazu setzten 149 **Berg-**

Fischadler
Foto: Frank
Schmidt



ebenfalls an der Bislicher Insel auf (26.8. bis 23.9., V. Kelleter, M. Böing u. a.).

■ Das seit längerem am Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES verweilende **Eiderenten**-Pärchen wurde zweimal beobachtet (2.9. und 7.10., U.-C. Unterberg).

■ Bis zu 77 **Löffler** (4.9.) wurden zwischen dem 11.3. und 21.10. an der Bislicher Insel gezählt (V. Kelleter). Auch an vielen anderen Orten am Rhein gelangen Beobachtungen, maximal 37 Individuen vom 12.8. bis 6.10. am Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES

■ Deutlich schwächer als noch im letzten Jahr war aufgrund des geringen Jungvogelanteils der Limikolenzug am Niederrhein. Dennoch wurden dabei an der Bislicher Insel max. 5 **Sandregenpfeifer** (3.8. bis 7.10., M. Kahl, I. Schwinum, V. Kelleter, S. Rödl), ein **Zwergstrandläufer** (7. bis 9.9., V. Kelleter, U. Böing, S. Rödl, A. Diesel, C. Strack u. a.), ein **Temminckstrandläufer** (13.9., F. Ulrich) und ein **Sichelstrandläufer** beobachtet (30.8. bis 7.9. und 22.9., T. Wiesner, M. Kühnau, V. Kelleter, D. Hubatsch). Weitere

pieper am traditionellen Schlafplatz an den Krickenbecker Seen VIE ein Ausrufezeichen (KMD Hubatsch, G. Freundlieb, T. Traill, S. Peerenboom, P. Kolshorn).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■

„Gibt es eine Altersversorgung, die sich schon heute für mich rechnet?“

Aber sicher. Mit der neuen ERGO Betriebs-Rente Garantie. Wir informieren Sie gern!

ERGO
Versichern heißt verstehen.

Subdirektion
Thomas Stachelhaus

Uerdinger Straße 570, 47800 Krefeld
Moerser Landstr.420, 47802 Krefeld
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923
www.ergo-stachelhaus.de

EUKON[®]
Ingenieurbüro
Beraten · Planen · Begleiten

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de



vier spitz

Jochen Melles

Naturkost

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz
47803 Krefeld
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083
e-mail vierspitz-naturkost@arcor.de

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER 

HEIZUNG | SANITÄR
☎ 02151 8062-0 | WWW.LECHNER.EU

**Baubiologie
Geiger**

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektromoguntersuchungen

02151 701444

www.bbgeiger.de

info@bbgeiger.de



„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“

JOSEPH BEUYS

HABICHT + PARTNER

Kreis Wesel/Krefeld

**NABU Kreisgruppe
Wesel: www.NABU-Wesel.de**

Moers/Neukirchen-Vluyn

In Kooperation mit dem SCI-Nachbarschaftshaus in Moers zeigt die NABU-Gruppe Moers/Neukirchen-Vluyn Dia- und Filmvorträge aus dem weiten Bereich der Natur. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Wir treffen uns in Moers im SCI-Nachbarschaftshaus in der Annastraße 29a, Beginn jeweils 19:30 Uhr.

Der Eintritt ist frei. Informationen: Werner Dankers, Telefon 02841 6646

9.1., 19:30 Uhr

Borneo

Dr. Eberhard Lang präsentiert seinen Dia-Vortrag über den feuchtheißen Regenwald von Borneo.

Der Referent entführt die Zuschauer in eine Welt mit unvorstellbarem Artenreichtum. Dazu zählen auch viele endemische Arten, wie die Nasenaffen, die Borneo-Zwergelöwen, aber auch zahlreiche Kannenpflanzen und Reptilien. Und wenn am Abend etwa drei Millionen Fledermäuse aus ihren Schlafhöhlen aufbrechen, um auf Nahrungssuche zu gehen, sind das unvergessliche Momente. Neben der vielfältigen Flora und Fauna werden aber auch Fotos vom Land und den herzlichen Einwohnern das Bild über Borneo abrunden.

13.2., 19:30 Uhr

Biotop Freundt

Renate Freundt berichtet in ihrem Vortrag über das „Biotop Freundt“.

In diesem Vortrag erfahren wir, wie die Eheleute Gerhard und Renate Freundt aus einer ehemaligen Ackerfläche ein einzigartiges Biotop geschaffen haben: Wir erleben die Geschichte eines Roggenackers in der Flürener Heide bei Wesel, auf dem durch viel Arbeit eine Landschaft entstanden ist, in der sich eine erstaunliche biologische Vielfalt ausbreiten konnte.

13.3., 19:30 Uhr

Libellen und Kleingewässer am unteren Niederrhein

Dr. Podlatis präsentiert seinen Dia-Vortrag.

In diesem Vortrag werden 25 der hier vorkommenden Arten von Libellen in Ruhe und im Flug sowie in ihren Lebensräumen vorgestellt. Dabei wird Gefährdung und Artenrückgang diskutiert, auch mit Bildern seltener heimischer Arten aus entfernten Regionen.

Rheinberg

Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!

Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr

Ort: Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg
Gäste sind willkommen.
Wenn vorhanden, bitte Fernglas und Bestimmungsbuch mitbringen.

Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon 02843 60927

26.1., 10 Uhr

Heckenschnitt und Heckenersatzpflanzung zusammen mit der NAJU

NABU Obstwiese Orsoy
Treffen Parkplatz Friedhof Bendstege

16.2., 10 Uhr

Heckenschnitt

Sussmann Wiese, Kuhdyk
Treffen Parkplatz Friedhof Bendstege

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.

Freybergweg 9, 46483 Wesel
0281 962520
info@bskw.de

Termine der Biologischen Station Kreis Wesel unter www.bskw.de.

12.1., 19.1., 9.2., 16.2.,
jeweils 10 Uhr

Busexkursion zu den Rastplätzen der nordischen Wildgänse

Die Winterzeit ist am unteren Niederrhein „Gänsezeit“ und zaubert ein beeindruckendes Naturschauspiel in diese Landschaft. Rund 180.000 Wildgänse treffen im Laufe der Wintermonate zwischen Duisburg und der niederländischen Grenze ein. Sie bekommen auch Interessantes über das Leben der Gäste aus dem hohen Norden vermittelt.

Treffpunkt: Naturschutzzentrum Wesel, Freybergweg 9
Dauer: ca. 3 Stunden

Kosten: Erwachsene 12 Euro, Kinder bis 14 Jahre 6 Euro

Soweit vorhanden bitte Fernglas mitbringen.

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Wussten Sie es schon?

Den NATURSPIEGEL kann man auch abonnieren. Das Jahresabo (4 Ausgaben) kostet 10 Euro inkl. Versand.

Bestellungen an: NABU-Geschäftsstelle,
Talring 45, 47802 Krefeld

Telefax 02151 618751

info@nabu-krefeld-viersen.de

Krefeld/Kreis Viersen

NABU Krefeld

Fr., 4.1. bis So., 6.1.,
10 bis 18 Uhr

Stunde der Wintervögel
Weitere Infos wie Zählhilfen
unter www.stundederwintervoegel.de

Melden Ihrer Beobachtungen
online oder telefonisch unter
0800 1157-115

Di., 15.1., 18 Uhr
**Amphibienschutz
in Krefeld-Hüls**

Betreuung der Amphibienschutz-
zäune am Talring und
Boomdyk, Planungstreffen
Krefelder Umweltzentrum,
Talring 45

E. Klose, L. Thomas. Interes-
sierte herzlich willkommen.

So., 10.3., 11 Uhr
**Exkursion „Bäume
und Sträucher im
Vorfrühling“**

Parkplatz am Hülsener Sport-
platz Hölschen Dyk/ Am Kö-
nigspark; G. Heckmanns,
BSKW, Kosten: 5 Euro

Do., 14.3., 20 Uhr
Kurzvortrag Die Feld-

**lerche – Vogel des Jahres
2019**

im Rahmen des Monats-
treffen der NABU-Gruppe
Krefeld, Talring 45, Semi-
narräum im Krefelder Um-
weltzentrum

Sa., 16.3., 10 bis 16 Uhr
**Obstbaumschnittkursus
(Winterschnitt)**

am Krefelder Umweltzen-
trum. G. Wessels, J. Heller-
Steinbach
Anmeldung VHS Krefeld,
Telefon 02151 36602664

**NABU-Naturschutzhof
Nettetal**

Sa., 19.1., 10 bis 13 Uhr
Neue Besen kehren gut
Pflegeschnitt der Rotbuchen
mit anschließendem Besen-
binden; J. Tüffers

Mo., 4.2., 19 Uhr
Steinkauzvortrag
H. Tüffers, J. Tüffers

Sa., 9.2., 10 Uhr
**Strauch- und Baum-
bestimmung; J. Tüffers**

Sa., 9.2., 14 bis 16:30 Uhr
**Bau von Fledermaus-
kästen für Kinder ab
8 Jahre**

M. Heines, F. Lehnen Kos-
ten: 15 Euro (12 Euro für
NABU-Mitglieder); Anmel-
dung bis 4.2. erforderlich

Mo., 18.2., 17 Uhr
FÖJ & BFD Vorstellung

Do., 7.3., 19 Uhr
**Wildblumenwiesen-
Vortrag; H. Tüffers**

So., 17.3., 14:30 bis
16 Uhr, VHS-Kurzsemi-
nar: **Insekten fördern:**
Wie locke ich Bienen,
Schmetterlinge & Co in mei-
nen Garten? Mit Selbstbau
von Insektennisthilfen
Anmeldung bis 7.3. bei der
KVHS Viersen (Veranstal-
tungsnummer: N711121),
M. Böttcher E-Mail: man-
fred.boettcher@kreis-vier-
sen.de, Telefon: 02162
934813; kostenfrei

Sa., 23.3., 17 bis 21 Uhr
**Steinkauz, Schleiereule
und Waldkauz – Uhuu!**
Infoabend und Wanderung
für Familien; M. Heines.
Anmeldung bis 21.3. erfor-
derlich.

**Biologische Station
Krickenbecker Seen**

Mi., 16.1., 19 Uhr
**Vogelkalender – eine
fotografische Führung
durch das Vogeljahr**

Nettetal-Hombergen, In-
fozentrum Krickenbecker
Seen, Krickenbecker Allee
36; N. Banowski

Mi., 13.2., 19 Uhr
**Naturreise durch
Schweden und Finnland**
Nettetal-Hombergen, In-
fozentrum Krickenbecker
Seen, Krickenbecker Allee
36; H. Schroers

So., 24.2., 14 Uhr
**Botanische Winter-
wanderung durch die
Hinsbecker Schweiz**
Nettetal-Hinsbeck, Parkplatz
gegenüber der Jugendher-
berge, Heide 1; N. Neikes

Mo., 4.3., 13:30 Uhr
**Biber: die genialen
Baumeister**
Nettetal-Breyell, Wander-
parkplatz am Hotel, Am
Schänzchen 5; M. Heines

Mi., 13.3., 19 Uhr
**Beobachtungen zur
Auswirkung von Bisam
und Nutria in Natur-
schutzgebieten**
Nettetal-Hombergen, In-
fozentrum Krickenbecker
Seen, Krickenbecker Allee
36; A. Reichmann

**Alle Termine unter
www.bsks.de**

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen
Telefon 02151 618700
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

Rudolf Bayer, Kempen	1.1.94
Andreas Bayer, Kempen	1.1.94
Marion Bayer, Kempen	1.1.94
Andre Elschenbruch, Krefeld	1.1.94
Hans Joachim Henseler, Viersen	1.1.94
Ute Henseler, Viersen	1.1.94
Rebekka Henseler, Viersen	1.1.94
Christina Henseler, Viersen	1.1.94
Ursula Juelich, Krefeld	1.1.94
Anke Mühlbeyer, Tönisvorst	1.1.94
Dr. Claus-B. Reinke, Nettetal	1.1.94
Gabriela Brinkmann, Krefeld	1.2.94
Chris Brinkmann, Krefeld	1.2.94
Markus Brinkmann, Krefeld	1.2.94
Detlev Brinkmann, Krefeld	1.2.94

**NABU-Termine immer aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de**

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
Blankenburgstraße 17
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
Heideweg 15
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
Auf dem Mars 8
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.als@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
An de Krüpper 8
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
Diersfordter Straße 2
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32–34, 46519 Alpen
Christian Chwallek (siehe unten)
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr, Gemeindehaus Bruch, Dinslaken; Edmund Rodzinski,
Telefon 02064 32322,
ed-rodzinski@t-online.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln; Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers

Treffen auf Nachfrage:
Karl-Heinz Hartmann,
Telefon 02841 32372,
ioa.hartmann@arcor.de
Arbeitseinsätze in Moers, Raum Schwafheimer Meer und Steinbrücken Straße

Moers / Neukirchen-Vluyn

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße / Lintforter Straße; Franz Reuter,
Telefon 02845 949660,
f.Reuter.vluyn@t-online.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
s.oelinger@freenet.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm; Günther Kalisch,
Telefon 02855 7784 und Hermann Rissel,
Telefon 02855 5720

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Telefon 0281 4609228

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,

Telefon 02855 850582
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Telefon 02855 850582
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Sylke Döringhoff,
Telefon 02801 9872702
doeringhoff@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Vorstand**Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:

Reiner Rosendahl
47906 Kempen
Telefon 02151 4567890

2. Vorsitzender:

Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:

Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:

Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Pressesprecherin:

Dr. Sandra Joppen-Hellwig
47809 Krefeld
Telefon 02151 652803

Beisitzer:

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Klaus Kosmol
47804 Krefeld
Telefon 02151 5321945

Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Petra Schwinn
Krefeld
Telefon 0173 2539523

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Karsten Hessler, E-Mail:
Karsten.Hessler@web.de

Viersen:
Günter Wessels
Telefon 02162 8976864

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Willich:
NABU-Geschäftsstelle

Kindergeburtstage

Naturtrainerin Maria Pimpertz
Telefon 02156 41148

NABU vor Ort**Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat,
20 Uhr, BIS, Klosterstraße 5,
41379 Brüggen
Markus Heines,
Telefon 02153 8121

Grefrath

Karsten Hessler,
E-Mail: Karsten.Hessler@web.de

Kempen

Jeden 1. Mittwoch im Monat,
19:30 Uhr, Gemeindezentrum
der Thomaskirche Kempen,
Eingang Wachtendonker Straße,
nicht in den Ferien
Peter Kunz, Telefon 02845
6080024, www.nabu-kempen.de

Krefeld

Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Nettetal

Neu: monatliches Treffen: jeden
1. Montag im Monat um 19 Uhr,
NABU-Naturschutzhof,
Sassenfeld 200, Nettetal
Jürgen Tüffers,
Telefon 02153 5951

Niederkrüchten

Jeden letzten Mittwoch im

Monat, 19:30 Uhr, Gaststätte
„Zur Tenne“ in Niederkrüchten-
Birch, Annastraße 103 a
Sebastian Boekels,
Telefon 02163 80893

Schwalmtal

Jeden ersten Freitag im Monat,
19 Uhr, Gaststätte „Zur Schier“,
Schier 4, Schwalmtal
René Klinner,
Telefon 0152 25843350

Tönisvorst

Jeden letzten Dienstag im Monat,
19:30 Uhr, Gemeinschaftsgrund-
schule GGS, Hülser Straße 51,
47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen

Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr, Haus Becker,
Schulstraße 26, Viersen-Dülken
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich

Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr, Oktober
bis April: im Krumm,
Hülsdonkstraße 203,
47877 Willich-Wekeln,
Jack Sandrock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle
Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich So 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de

NABU-Spendenkonto:
Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner**Ameisenschutz**

Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

Botanik/Pflanzenkartierung

Monika Deventer,
Telefon 02162 352439
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037
Ernst Schraetz,
Telefon 02151 730281

Energiepolitik

Klaus Kosmol,
Telefon 02151 5321945

Erbschaft, Stiftung, Liegenschaften

Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld

Michael Müller,
Telefon 02151 951874

Fledermäuse im Kreis Viersen

Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Telefon 02162 3600051
Ernst Holthausen,
mobil 0173 2987549

Gewässerschutz

Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

Hornissen, Wespen, Bienen, Hummeln

Harry Abraham,
Telefon 02154 1888
Norbert Gries,
Telefon 02153 1375513

Ornithologie

Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

Praktischer Naturschutz in Krefeld

Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

Säugetiere im Kreis Viersen

Markus Heines,
Telefon 02153 8121
NABU-Wolfsbotschafter,
Veranstaltungen für Kitas/
Schulen im Kreis Viersen

Schmetterlinge

Norbert Gries,
Telefon 02153 1375513
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Karoline Cremer, Telefon 0157 53477561

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 0152 57420516

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de, Rubrik NAJU



**Hüül
dopp**
Richtig gutes Spielzeug aus Krefeld

Ralf Brender
 Evertsstr. 30
 47798 Krefeld
 Tel: 0 21 51 / 80 24 60
 Fax: 0 21 51 / 80 45 70
www.hueldopp.de
info@hueldopp.de

 Arbeitskreis Richtiges Spielzeug



NABU/STÄRTNER

Steinkäuz · Athene noctua – Foto: NABU/Tom Dove

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
 47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.
 Die reine Seide – in Krefeld gewebt.
 Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.
 Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit
 Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR
 Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
 Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur

T 0180.30 200 30
 (0,09€ / Min. SNT)



**Entsorgungs-
akrobaten***

* Egal was – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten. Schnell, flexibel und günstig.
 Unsere Container gibt es in allen Größen.

 **EGN**
 Entsorgungsgesellschaft
 Niederrhein mbH

www.entsorgung-niederrhein.de